

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Juli

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Gemäß § 15 Abs. 4 der Bezirksfeuerlöschordnung findet am **Samstag den 25. Juli d. J.** nachmittags 2 1/2 Uhr

unter dem Kommando des Bezirksfeuerlöschinspektors eine größere **Feuerwehrlübung** in Neuenbürg statt.

An dieser Uebung haben teilzunehmen:

1. Neuenbürg mit 2 Spritzen und aller Mannschaft (Steiger mit sämtlichen Geräten);
2. Arnbach mit 1 Spritze, einfacher Bedienungsmannschaft und 12 Steigern mit 2 Dachleitern und 2 Anstell-Leitern (Vodleiter);
3. Dennach mit 1 Spritze, einfacher Bedienungsmannschaft und 6 Steigern mit 2 Dachleitern;
4. Engelsbrand mit 1 Spritze, einfacher Bedienungsmannschaft und 6 Steigern mit 2 Dachleitern;
5. Schwann mit 1 Spritze, einfacher Bedienungsmannschaft und 12 Steigern mit 2 Dachleitern und 2 Anstell-Leitern (Vodleiter);
6. Waldrennach mit 1 Spritze, einfacher Bedienungsmannschaft und 6 Steigern mit 2 Dachleitern.

Die Feuerwehren haben in voller Ausrüstung zu erscheinen und sich so zeitig auf den Weg zu machen, daß sie zu der angegebenen Zeit (nachm. 2 1/2 Uhr) auf dem Antrittsplatze (vor dem Rathaus in Neuenbürg) Aufstellung nehmen.

Die Kommandanten der Feuerwehren haben vor Beginn der Uebung dem Bezirksfeuerlöschinspektor über die Zahl der zur Uebung erschienenen Mannschaften, die mitgebrachten Geräte u. s. w. schriftlichen Rapport zu übergeben.

In Arnbach, Dennach, Engelsbrand, Schwann und Waldrennach sind für die Zeit der Abwesenheit der Feuerwehrmannschaften bei der Uebung die für die Sicherheit erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Den 13. Juli 1885.

K. Oberamt.
Reßle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Gemeindepfleger zum Einzug der Steuern pro 1885/86, welche die Pflichtigen, so lange die Steuerumlage nicht gefertigt, wenigstens in den seitherigen Beträgen zu entrichten haben, anzuhalten und ihnen dabei selbst kräftig an die Hand zu gehen.

Den 13. Juli 1885.

K. Oberamt.
Reßle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und Verwaltungsaktuare.

Die Vornahme der Steuerabrechnungen pro 1884/85 betr.

Gemäß der Verfügung vom 18. Februar 1828 (I. Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 198 ff.) ist dem Oberamt anzuzeigen, daß die Steuerabrechnungen gemacht und

diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Rückstand ihrer Schuldgkeiten geblieben, vorgeladen u. zur Entrichtung ihrer Schuldgkeiten durch die Gemeindepfleger und Ortsvorsteher veranlaßt worden sind.

Sollten sich Rückstände ergeben, welche nicht sofort beigetrieben werden können, so darf zufolge des Zirkularerlasses vom 2. Juni 1837 die Steuerabrechnung nicht abgeschlossen werden, vielmehr sind die Rückstände von dem Gemeindepfleger oder Verwaltungsaktuar zu verzeichnen und dem Oberamt zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

Hienach haben sich die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und Verwaltungsaktuare zu achten und die Verzeichnisse über die Steueransätze pro 1. April 1884/85 sowohl als über die Rückstände an Gemeinde-Einkünften spätestens bis

25. Juli d. J.

dem Oberamt vorzulegen.

Den 11. Juli 1885.

K. Oberamt.
Reßle.

Revier Calmbach.

Streu-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juli vormittags 9 Uhr werden im Rälbling, Abt. 3 Streuwiese daselbst 46 Rm. Streu verkauft.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf

Montag den 27. Juli vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Calw aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Ottenbronnerberg, Lützenhardt und Weckenhardt:

21 Rotbuchen mit 20 Fm., 2036 St. Nadelholz-Langholz mit 315 Fm. I., 408 II., 583 III., 466 IV. Kl., 37 St. V. Kl. mit 8 Fm., 207 St. Nadelholz-Sägholz mit 121 Fm. I., 54 H., 39 III. Kl.

Bekanntmachung.

Da mit dem 1. Juli d. J. das **Brauntweinsteuergesetz** vom 18. Mai 1885 in Wirksamkeit tritt, so werden hienit die **Besitzer einer Brennerei oder eines Destillirapparats** unter Hinweis auf Art. 37 dieses Gesetzes darauf aufmerksam gemacht, daß sie längstens bis zum **29. August d. J.** eine Beschreibung ihrer Betriebsräume und Geräte dem Ortssteueramt einzureichen haben. Sollte aber die Brennerei vor dem 29. August d. J. in Betrieb gesetzt werden wollen, so ist diese Beschreibung mindestens 8 Tage vor Eröffnung des Betriebs vorzulegen. Die gedruckten Formularien dazu sind vom Ortssteueramt unentgeltlich zu beziehen.

In der Brennereibeschreibung sind die Betriebsräume und deren Lage, die Art ihrer Benützung und die in jedem Raume befindlichen Betriebs-Gerätschaften nachzuweisen. Der Rauminhalt der Geräte ist nach dem Litermaß anzugeben; bei den Helmen (Kuppeln) und Kühlgefäßen ist jedoch diese Angabe nicht erforderlich.

Die Versäumung der oben genannten Fristen oder die unrichtige Anzeige der Brennereigeräte müßte nach Ges.-Art. 25 eine Ordnungsstrafe bis zu 300 M zur Folge haben, falls nicht auf eine Steuerhinterziehungsstrafe zu erkennen ist.

Die Ortsbehörden wollen im Interesse ihrer Gemeindeglieder diese Gesetzesbestimmungen in geeigneter Weise bekannt machen lassen.

Neuenbürg/Calw den 30. Juni 1885.
K. Kameralamt. K. Umgeldskommissariat.
Haug. Wieland.



Neuenbürg.

Amtschadens-Umlage für 1. April 1885/86.

Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 2. Mai 1885, welchen die R. Kreisregierung durch Erlaß vom 23. Juni 1885, Nr. 3367 genehmigt hat, sind einschließlich der vorjährigen Amtsvergleichungskosten umzulegen . . . 29000 M

Es fallen hievon auf das

Grund- und Gefällkataster à 8,475 S pr. Gulden . . .	15017 M 91 S
Gebäudekataster à 3,428 S pr. 100 M . . .	6207 M 26 S
Gewerbekataster à 0,927 S per 1 M . . .	7774 M 83 S

oder auf 1 M der wirklichen und fingierten Staatssteuer
32,078 Pfennig.

Die Verteilung ist in nachstehender Tabelle enthalten.

Die Unterauteilung ist hienach vorschriftsmäßig vorzunehmen, (Ministerialamtsblatt von 1875, Nr. 6, S. 65), der Einzug und die Ablieferung rechtzeitig zu bewerkstelligen.

R. Verordnung vom 6. Mai 1819, III. Abschnitt, Regierungsbl. S. 349 ff.,
oberamtlicher Erlaß vom 25. Juni 1882, Enzthaler Nr. 99, S. 395,
Gesetz, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer vom 28. April 1873, Art. 11, Reg.-Bl. S. 134.

Bezüglich der Umlage des Gemeindefchadens wird mit Hinweisung auf die Komunordnung Kapitel V, Abschnitt 2, § 1, verglichen mit § 29 des Verwaltungs-Edikts bemerkt, daß dieselbe getrennt von der Staatssteuer und dem Amtschaden geschehen muß.

Ueber den Vollzug der Steuerumlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten bis zum

25. August d. J.

hierher Bericht zu erstatten.

Amtschadens-Verteilung.

Gemeinden.	Grund-kataster.		Gefäll-kataster.		Gebäude-kataster.		Gewerbe-kataster.		Zusammen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Arnbach	311	40	—	—	103	13	33	72	448	25
Beinberg	150	11	3	10	53	10	8	34	214	65
Bernbach	370	51	24	89	36	17	34	05	465	62
Biefelsberg	234	01	—	—	49	52	31	88	315	41
Birkenfeld	790	31	—	—	304	72	301	08	1396	11
Calmbach	953	99	—	—	391	70	630	16	1975	85
Conweiler	366	18	—	—	134	98	109	94	611	10
Dennach	484	47	—	—	108	71	301	66	894	84
Dobel	582	96	44	22	88	57	81	05	796	80
Engelsbrand	297	31	7	56	112	80	39	83	457	50
Enzklösterle	182	56	—	—	35	45	20	36	238	37
Feldrennach	588	50	—	—	136	70	93	47	818	67
Gräfenhausen	1161	73	—	—	337	64	423	67	1923	04
Grunbach	205	80	6	67	102	24	50	80	365	51
Herrernalb	670	07	27	48	317	82	312	96	1328	33
Höfen	418	38	—	—	202	49	600	01	1220	88
Igelsloch	337	79	—	—	38	95	3	52	380	26
Kapfenhardt	131	53	4	11	55	68	26	93	218	25
Langenbrand	326	78	5	49	86	74	38	70	457	71
Loffenau	747	26	—	—	230	19	81	03	1058	48
Maisenbach	207	72	—	—	58	53	14	62	280	87
Neuenbürg	274	79	—	20	537	53	1438	38	2250	90
Neusäß	154	52	13	03	58	70	13	62	239	87
Oberlengenhardt	198	07	—	—	46	45	11	77	256	29
Oberniefelsbach	238	67	—	—	32	57	9	11	280	35
Ottenhausen	557	50	—	—	108	20	32	51	698	21
Rothenfol	127	77	13	03	31	62	17	39	189	81
Rudmersbach	93	04	—	—	22	32	8	47	123	83
Salmbach	107	23	3	05	45	60	19	55	175	43
Schömburg	444	39	2	62	96	19	38	35	581	55
Schwann	354	01	—	—	126	34	184	87	665	22
Schwarzenberg	164	11	—	—	33	71	18	26	216	08
Untertengenhardt	117	19	—	—	36	24	5	14	158	57
Unterniefelsbach	212	76	—	—	36	72	7	67	257	15
Waldrennach	220	09	4	90	80	39	25	51	330	89
Wildbad	2074	29	—	—	1928	92	2706	46	6709	67
Summe	14857	80	160	35	6207	33	7774	84	29000	32

Den 13. Juli 1885.

R. Oberamt.
R e s t l e.

Revier Langenbrand.
Kleinnubholz-Verkauf.

Samstag den 18. Juli
abends 6 Uhr

aus Schloßwäldle:
5 Werkstangen, 17 Hopfenstangen und
29 Reißstangen.
Zusammenkunft: Einmündung des Hügles-
wegs ins Schloßwäldchen.

Privatnachrichten.

Obernhausen.

Am Montag den 20. d. Mis.
morgens 10 Uhr

bringe ich beim Güterbahnhof Neuenbürg

320 Bund Dachshindeln

im Zwangswege zum Verkauf.

Gerichtsvollzieher Strobel.

9 Tage.

B r e m e n .



A m e r i k a .

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Ernst Schall, Calw.

Bienen-Verein.

Nächsten Sonntag den 19. Juli
nachmittags 3 Uhr

findet eine **Ausschuss-Sitzung** im Gasthaus
zum Ochsen in Höfen statt. Mitglieder
und Freunde des Vereins werden zu der-
selben eingeladen.

Beide Ersahmänner treten in den Aus-
schuß ein.

Bachteler.

Liederkranz Neuenbürg.

Heute Donnerstag abends 8 Uhr

Beginn

der regelmäßigen Singstunden
im neuen Schulhause.

Schullokal des Herrn Schramm.

Formulare

zu **Zahlungsbefehl**

wegen öffentlich-rechtliche Ansprüche

vorrätig bei

J. Neef.



Neuenbürg.

I. Kurliste.

Hotel Rössl zur alten Post.

Herr C. Lang aus Mannheim. Herr Th. Engelhardt aus Würzburg. Mrs. Gallendar mit Frl. Löbtern aus London. Herr Mayor Spann mit Frau Gemahlin aus Dresden. Herr Dr. Wittich mit Frl. Schwester aus Stuttgart. Frau Revierförster Hoffmann mit Kind aus Baidt. Frau v. Jacobi aus Cannstatt. Frau v. Abelung aus Stuttgart. Herr Stiebel aus Frankfurt. Herr Sommer aus Bamberg. Herr A. Simon aus Frankfurt. Herr B. Göhler aus Eppingen. Herr D. Kottmann aus Oehringen. Herr Maier aus Wiesbaden. Herr Lindberg aus Helsingfors. Herr E. Widmaier aus Stuttgart. Herr Hauptmann Schöttle aus Reutlingen. Herr Hauptmann Vidart aus Ulm. Herr Dr. Wittich aus Heppenheim. Herr Privatier Gaus mit Frau Gemahlin aus Basel. Herr Hofrat Jordan aus Stuttgart. Herr Kaufmann Gödler mit Frau Gemahlin aus Eppingen.

Gasthof zum Bären (H. Burghard.)

Herr Doll, Gastwirt aus Augsburg. Herr L. Fischer, Gastwirt aus Augsburg. Herr Buchhändler Lind aus Stuttgart.

Gasthof zur Sonne.

Herr Sekretär Gemelin aus Stuttgart. Herr Hornmüller Klein mit Frau Gemahlin aus Stuttgart.

Gasthaus zum Adler.

Frl. Bertha Huf aus Nürtingen. Frau Bud aus Waiblingen.

Frau Dr. Luß Ww.

Frl. Abel aus Frankfurt. Frau Dr. Kallmann aus Stuttgart.

Präzeptor Wörz.

Frl. Emma Wörz, Lehrerin aus Reutlingen.

Frau Hof.

Frau Lina Menger, Kaufmanns Ww. aus Durlach.

Bierbrauer Holzapfel.

Herr Carl Holzapfel, Schuhmachermeister aus Baidt.

Scholl Friedrich, Wirt.

Herr Gg. Schwarztopf, Obermüller mit Frau Gemahlin aus Bismweiler.

Den 15. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.

Bub.

Die Deutsche Ehrenlegion ist ein neuer Orden, welchen Humanität und Wohlthätigkeitsinn geistigt haben. Wer Ritter der Deutschen Ehrenlegion werden, das Ritterkreuz und Patent erhalten will, kann dies auf die leichteste Weise bewerkstelligen, denn er braucht nur 15 Jahresmitglieds-karten à 1 M abzuleihen, dann erhält er obendrein ein ganzes Jahr hindurch die Wochenschrift „Deutsche Ehrenlegion“ gratis. Was geschieht aber mit dem gesammelten Gelde? Es werden im ganzen deutschen Reiche Feierabendhäuser errichtet und erhalten, in denen hilflose alte Männer und Frauen Aufnahme und einen sorgenfreien Lebensabend erhalten sollen. Diese schöne und humane Idee durch Beitritt zur Deutschen Ehrenlegion zu unterstützen, ist Sache jeden Menschenfreundes. Schon ein Jahresbeitrag von 1 Mark genügt zur Erwerbung der Mitgliedschaft; an allen Orten aber sollten sich Convente und Capitel bilden, um die gute Sache recht ausgiebig zu fördern und zu beschleunigen. In Stuttgart, wie in anderen großen Städten sind bereits Capitel gegründet worden. Wohlthätige Herren und Damen, welche hierzu geneigt sind, wollen sich brieflich an Herrn D. Veinert, Sporerstraße, oder an Herrn J. Mendel, Olgastraße, wenden, und hoffen wir, daß Anmeldungen bei denselben recht zahlreich eingehen werden.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe. Donnerstag und Freitag den 16. und 17. je abends 6 Uhr finden im Stadtgarten zwei große Konzerte des Berliner Philharmonischen Orchesters statt, unter Leitung des Hofkapellmeisters, Professors Franz Mannsädt.

Pforzheim, 10. Juli. Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins macht bekannt, daß der Extrazug nach Nürnberg auch von Nichtmitgliedern benutzt werden kann und zwar gegen eine Fahrtage von M. 8.40 in III. und M. 13.10 in II. Wagenklasse.

Der Extrazug nach Nürnberg, wofür in Pforzheim Einzeichnungen angenommen werden, wird voraussichtlich am Samstag den 18. Juli abgehen.

Württemberg.

Heute beginnen die bis zum 15. September währenden Gerichtsferien.

Von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde Jakob Friedrich Erhard, Gemeinderat von Enzthal, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Ehlingen, 11. Juli. Heut vormittag erkrankte beim Baden im Neckar der 22 Jahre alte Kaufmann Max Bausch, Sohn des Ingenieurs Bausch von hier. Ludwigsbürg, 13. Juli. In Albingen, hies. Bezirks ist gestern der 93^{1/2} Jahre alte Veteran aus den Freiheitskriegen Friedrich Rivinius mit allen Ehren zur Erde bestattet worden. Eine große Menge gab ihm das letzte Geleit. Auch auswärtige Kriegervereine hatten sich zu dem Begräbnis eingefunden.

Somaringen, 11. Juli. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute Nacht 11 Uhr in der Zementmühle von J. Weimar hier. Der seit Jahren den Zementgang bedienende Müller Strauß wollte, während das Werk im Gang war, am Betrieb etwas ausbessern, wurde von dem Rad erfasst und ganz zermalmt. Ein zweiter Arbeiter, der ihn an den Kleidern herausziehen wollte, entging demselben Schicksal nur dadurch, daß er sich in die Tiefe stürzte. Der Verunglückte ist Familienvater. (S. M.)

Waihingen a. G., 12. Juli. In Kleinsachsenheim wurde vergangenen Freitag an einer tieferen Stelle der Metter der Leichnam einer Frau aufgefunden. Verschiedene Spuren am Kopfe deuteten auf ein Verbrechen hin, und es wurde denn auch der Ehemann der Unglücklichen als des Mords dringend verdächtig eingezogen. Die Frau war schon seit Jahren gemütskrank.

Nagold, 8. Juli. Bad Röttenbach wurde vor einigen Tagen um ca. 33 000 M verkauft. Der Betrieb des Anwesens erleidet keine Unterbrechung.

Wildbad. Letzten Freitag trug die Enz wieder eine der seit Jahren so beliebten Floßpartien hinab gen Höfen. Auf dem Floß spielte das Kurorchester heitere Weisen. Von den Enzbrücken aus bot das Ganze den zahlreich Zuschauenden einen erfrischend prächtigen Anblick. Während der 3/4stündigen Fahrt fehlte es auch an neckischen sehr wässrigen Unfällen nicht, die aber auf Kosten der Betroffenen nur

die launige Heiterkeit würzten. Im Garten zum Ochsen in Höfen warteten die stärkenden und wieder trocknenden Erfrischungen. Teils zu Wagen, teils zu Fuß kehrte die Gesellschaft hieher zurück.

Neuenbürg, 15. Juli. Einige seit gestern eingetretene Gewitterregen haben der Vegetation die erwünschte Erfrischung gebracht. Freilich haben da und dort die strömenden Wassermassen auch verschiedene Störungen im Gefolge gehabt. Die Enz floß den ganzen Tag sehr trübe, was erkennen läßt, daß auch im obern Enz- und Enzthal das Gewitter heftig gewesen ist.

Neuenbürg, 14. Juli. An der Enzschmündung vollzog sich heute Abend ein kleines, aber in seinen Folgen für den Bezirk wichtiges Ereignis, fast zu still und bescheiden für den Erfolg des Objekts: die Einsetzung des Schlusssteines in den Bogen der Brücke über die Enz unterhalb Höfen. Die Bauleitung nahm dies zum Anlaß der Veranstaltung eines festlichen Feierabends für ihre dabei thätigen Werkleute und Arbeiter. In des Gewerkes entsprechendem Aufzuge, Musik voran, begaben sich dieselben auf das mit Flaggen in den Reichs- und Landesfarben und der Flagge der Stadt Neuenbürg, sowie mit Walbesgrün gezierte Baugerüste, woder bauleitende Techniker, Hr. Regierungsbaumeister Braun, „nach altem Brauch der Bauleute“ den Spruch hielt. Nachdem er die Thätigkeit und die Verdienste unseres Landtagsabgeordneten Hrn. Deutter um das Zustandekommen dieser Brücke gebührend gewürdigt, wirft der Sprecher eine kurze Vorerinnerung an das länger empfundene Bedürfnis einer Brücke an dieser Stelle und geht dann auf die Konstruktion der Brücke selbst über. Den Akkordanten, Bau- und Werkleuten allen, an welche große Anforderungen gestellt waren, spendet der Hr. Baumeister für ihre ineinandergreifende, rastlos tüchtige und solide Arbeit alles Lob; dieser Fleiß habe es ermöglicht, daß man mit dem bisher Geleisteten sogar um 6 Wochen vor dem bestimmten Termine voraus sei. Er schließt mit einem Hoch auf das Werk und seine Bauleute. Nun folgt die Einsetzung des bisher am Krahren schwebenden, hinter Walbeschmuck verborgenen Schlussstein, unter den üblichen Hammer schlägen meisterrichtig eingefügt, während ein Sprecher der Werkleute dieser gelungenen Arbeit den wohlgemeinten Spruch unter Arbeitsformeln weicht. Ein Hoch auf Se. Maj. König Karl schließt den für die übrigen Anwesenden seltenen Akt, dem Seitens der Bezirksbeamten der Hr. Oberamtmann und der Hr. Straßenbauinspektor anwohnten. Zum schönen Schluß war für die Bauleute und Arbeiter vor den Bauhütten an gedeckter Tafel ein labender Imbiß bereitet, wobei Regierungsbaumeister Braun sich auch als lebenswürdiger Wirt erwies. — Die Brücke ist eine feinerne einspurige Bogenbrücke in weiter Sprengung, welche sich über die hier vereinigte Enz und Giach in einem kühnen Bogen wölbt. Nach den vorhandenen Werk- und Bausteinen zu schließen, erhält die Brücke zierende Brüstungsbögen, welche in einem eisernen Geländer ihren gefälligen Abschluß erhalten sollen. Was uns Laien an der imposanten Wölbung neu erscheint,



ist die Einlage von Bleiplatten zwischen die Jugen derselben. Wir werden das an Verständnis und Erfahrung hohe Anforderungen stellende Werk einen Triumph der Technik und der sachkundig rührigen und tüchtigen Bauleitung mit Recht nennen dürfen. Die Lage der Brücke am Knotenpunkt mehrerer Straßen ist eine das Thal beherrschende; sie vermittelt die Verbindung der bisherigen Straßen des oberen und unteren Enzthals mit der neuen über Dobel nach Herrenalb führenden Straße nach dem Albthale und dem hinteren Siachthale. — Die richtig ermittelte Stelle macht sie für die Abfuhr der Rohprodukte dieses Rayons ganz besonders geeignet; sie wird nicht verfehlen, einen lebhafteren Pulschlag in die Verkehrsverhältnisse desselben zu tragen und darum ihre Zukunft haben.

Ausland.

Ausführliche Nachrichten, die über den Ueberfall in der Citadelle von Hüe eingehen, lassen keinen Zweifel darüber übrig, daß auch dieser Angriff von den Franzosen hätte vorausgesehen werden können und daß sie von demselben überrascht wurden.

Madrid, 10. Juli. Gestern sind in Spanien 1342 Erkrankungen und 611 Todesfälle, darunter einer in Madrid, 380 in der Provinz Valencia und 89 in Murcia, in Folge von Cholera vorgekommen. — Die „Gaceta“ konstatiert, daß vom 20. Mai bis zum 7. Juli in den 10 insizierten Provinzen 28 000 Erkrankungen und 12 350 Todesfälle in Folge der Cholera vorgekommen seien.

Miszellen.

Die Räuber im Vogelsberg.

Eine Geschichte vom Lande.
Von Eliza v. Mosherosch.
(Fortsetzung.)

Indessen war der Hausherr erwacht und in einem Augenblick die Gefahr überschauend, griff er mutig nach den geladenen Pistolen. Oben stand er an der Treppe und zielte von dort aus nach dem ihm am nächsten stehenden Räuber. Die Kugel streifte denselben nur leicht an der Schulter und drang durch die Treppe. Die eine Tochter des Hofrats, welche gleichfalls parterre schlief, sprang in leichtem Nachgewand durch's Fenster, um durch den Garten zu flüchten. Die Räuber hatten sie jedoch gesehen und einer derselben stürzte ihr mit dem blanken Messer in der Hand nach. Einer Wahnsinnigen gleich, flog sie in den Garten und schwang sich mit verzweiflungsvoller Kraft auf das niedrige Dach der daselbst befindlichen Obstbörre. Mehrere Räuber eilten, sie suchend, an ihr vorüber, ohne sie zu sehen. Gottes Engel hatten sich um das geängstete Kind gelagert und die Augen ihrer Verfolger mit Blindheit geschlagen. Doch hatte das unglückliche Mädchen von dem ausgestandenen furchtbaren Schrecken so gelitten, daß sie schwer erkrankte und den Keim einer

^{*)} Das Loch in der Treppe, sowie die sieben Stiege in der Thüre sind noch heutigen Tages in jenem Hause zu sehen. Auf dem Blutgerüste hatte Schinderhannes diesen mißlungenen Einbruch selbst eingestanden.

tückischen Krankheit davontrug, an welcher sie in der Folge starb.

Der Hofrat verlor indessen den Mut nicht. Er postierte sich hierauf an das Gangfenster, von wo aus er nach einem der Banditen, welche die Hausthüre nach dem Garten zu besetzt hielten, zielte. Derselbe stürzte, durch die Brust geschossen, tot nieder. Die Uebrigen ergriffen darauf die Flucht, und um die Laubacher Einwohner irre zu führen und aufzuhalten, schrien sie während ihres Davonlaufens: „Feuer!“ was die Leute bewog, mit Säbern und Eimern voll Wasser herbeizueilen. Der zurückgelassene Tote wurde in dem nächsten Walde begraben. Einige Zeit darnach wagte die Bande einen zweiten Ueberfall, jedoch ohne einen günstigeren Erfolg.

An dem sogenannten „Schlägersee“ kamen die flüchtigen Räuber nochmals zusammen. Daselbst wuschen sie ihre schwarzgefärbten Gesichter rein, dann verteilten sie sich und gingen, ein jeder für sich allein, still nach ihrem Wohnorte. Schinderhannes, begleitet von fünf Veritlenen, welche verschiedene geraubte Sachen mit sich schleppten, richtete seinen eiligen Weg nach der sogenannten Rappmühle bei Ruppertsburg. Knallend hieb er mit seiner Peitsche an die Fenster, daß die Scheiben klirrend zersprangen.

„He da!“ schrie er mit einer Stentorstimme, die keine Einsprache duldete, „aufgemacht! der Schinderhannes mit seiner ganzen Bande ist da, und wird Euch mit Weib und Kind, Knecht und Magd ohne Gnade ermorden, insofern ihr nicht augenblicklich gutwillig öffnet. — Wird's bald, Ihr Schurken?“

Kreideweiß und mit schotternden Knien erschien alsbald der Müller in leichtem Nachtkamisol an dem Kammerfenster und versprach augenblicklichen Einlaß, falls man nur ihn und die Seinigen schonen wolle. Dies, sowie das Versprechen, sein Eigentum unangetastet zu lassen, ward ihm zugesagt, und der Müller öffnete mit zitternden Händen die Hausthüre.

„Wir haben hier einige Bürden wertvoller Gegenstände, wovon wir einige damit geplagte Menschenkinder erleichterten. Wir bedürfen zu deren Aufbewahrung einen sicheren Versteck und haben Eure Wohnung dazu auserwählt. Gewährt Ihr gutwillig, so soll dies Euer Schaden nicht sein; im andern Falle setzen wir Euch den roten Hahn auf's Dach und schenken Euch höchstens das nackte Leben. Solltet Ihr uns jedoch verraten wollen, so würden Euch unsere blanken Dolche und Messer erreichen, und flüchtetet Ihr auch über's Weltmeer hinüber — unserer Rache entginget Ihr nicht!“

— „Allergnädigster Herr Hauptmann,“ stotterte der geängstete Mann mit bebenden Lippen, „Alles, was ihr nur zu befehlen geruhet, werde ich, Euer unterthänigster Diener, bereitwillig erfüllen, verfügt nur über mich.“

„So weise uns einen Platz an, wo unsere Schätze ungefährdet liegen können!“ herrschte Schinderhannes ihn an. „Und mit Deinem Kopfe bürgst Du für dessen Sicherheit.“

Langsam vorangehend, führet sie der bedrängte Müller, dem der Angstschweiß von der Stirne floß, nach dem Mühlgange. Sie passierten denselben und gelangten an eine kleine Vorratskammer, in der sich eine Fallthüre befand, welche in einen Keller führte. Dorthin schafften die Räuber ihre Kleinodien und der Müller mußte bei diesem heidnischen Geschäfte gezwungener Weise mit Hand anlegen. Als dasselbe beendet, schloß Schinderhannes die Fallthüre selbst fest zu und steckte den Schlüssel zu sich. Darauf wurden Mehlsäcke und Kisten über der Oeffnung aufgetürmt, und nachdem der Räuberhauptmann nochmals dem Müller gedroht, daß er mit seinem Leben dafür haften müsse, entfernten sie sich so eilig, als sie gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Zubereitung der Fische.

(Gebadene Zander.) Der Zander wird in schöne Stücke geschnitten einige Stunden eingezogen, dann mit einer Serviette abgetrocknet, mit zer Schlagenern Ei und fein geriebener Semmel garniert, und in steigender Butter gelbbraun gebacken. Man serviert ihn mit folgender Senf-Sauce: $\frac{1}{8}$ Pfd. Butter läßt man dunkelbraun werden, thut eine in Scheiben geschnittene Zwiebel, $\frac{1}{8}$ Liter Weinessig, eine Prise gestoßenen Pfeffer und Salz, und 2 Eßlöffel voll englischen Senf dazu kocht die Sauce einige Male auf, und treibt sie durch ein Haarsieb.“

(Polnischer Karpfen.) Man durchsticht bei dem Karpfen die Hauptader im Halse, läßt das Blut in ein Glas Weinessig tropfen und verwahrt es. Darauf schuppt man den Karpfen, nimmt ihn aus, spaltet ihn der Länge nach in zwei gleiche Hälften, schneidet diese in 3 fingerbreite Stückchen, und salzt sie ein. Unterdessen röstet man mit $\frac{1}{8}$ Pfd. Butter 2 bis 3 Löffel Mehl dunkelbraun, thut 4 in Scheiben geschnittene Zwiebeln, die abgetrockneten Karpfenstückchen, 30 Schalotten, 6 Lorbeerblätter, die Schale einer Zitrone, 12 Pfefferkörner, $\frac{1}{8}$ Liter Weinessig und 1 Liter gutes bairisches Bier dazu und kocht den Karpfen damit in 5 Minuten gar. Nun legt man die Karpfenstücke heraus, und kocht die Sauce mit $\frac{1}{8}$ Pfund Zucker, einigen Preisen gestoßenes Gewürz, dem nötigen Salz, und dem Saft einer Zitrone, auf die Hälfte ein, zieht die Sauce mit dem Blute des Karpfens ab, und treibt sie durch ein Haarsieb auf die Karpfenstücke, auf die abgekochten, in Stückchen geschnittenen Eingeweide des Karpfens, und auf in Salzwasser gar gekochtes, länglich geschnittenes Wurzelzeug, und richtet dies Alles zusammen recht heiß an.

[Zauerische Würst.] 2 kg. Schweinefleisch und 250 g. Fett werden recht fein gewiegt, dann wird 1 Liter Fleischbrühe hinzugethan, in welcher 2 Zwiebeln ausgekocht waren. Kümmel und Salz kommen nach Geschmack hinein. Diese Masse wird in kurze dünne Därme gestopft, welche man räuchert. Die Würste werden zuletzt 5 Minuten gekocht.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 15. Juli 1885.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 14 S